dem Umschlagplatze in Laube, welcher der leistungsfähigste ist, wegen totaler Versandung desselben am 17. October eingestellt werden mußte und sich erst am 28. October wieder öffnen ließ. Später trat wieder ein fühlbarer Kahnmangel ein. Die Folge hiervon war, daß bedeutende Quantitäten für den Elbeweg bestimmter Güter auf dem Schienenwege nach Dresden dirigirt werden mußten, um erst auf dem dortigen Elbequai zum Umschlag zu kommen. Hieraus erklärt sich auch die Geringfügigkeit der diesmal dem Elbewege zugekommenen Rohzucker-Sendungen. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres hatte der Elbeverkehr im verflossenen Monate, wenn auch gegen den Vormonat (September) dieses Jahres um 119 971 Meter-Ctr. zurückbleibend, das namhafte Plus von 517 421 Meter-Ctr. zu verzeichnen. Eine ganz außerordentliche Höhe erfuhren die Export-Verschiffungen von diversen Stückgütern und Gerste. Von ersteren gingen diesmal 338 761 Meter-Ctr. (+ 115 750 Meter-Ctr. gegen September l. J. und + 180 072 Meter-Ctr. gegen October v. J.), von letzterer 191 373 Meter-Ctr. (— 113 568 Meter-Ctr. gegen September l. J. und + 94 454 Meter-Ctr. gegen October v. J.) den Elbeweg. Im Ganzen kamen im Monate October l. J. 2 226 359 Meter-Ctr., also durchschnittlich per Tag 71 790 Meter-Ctr., Güter der Elbe zu. An Braunkohle nach diversen Relationen wurden 1 490 365 Meter-Ctr. (+ 137 643 Meter-Ctr. gegen den gleichen Monat des Vorjahres und — 420 580 Meter-Ctr. gegen September l. J.) auf die Elbe-Fahrzeuge gebracht. Die Verschiffung frischen Obstes nach Berlin betrug 39 265 Meter-Ctr. und überstieg jene des gleichen Monates des Vorjahres um 17 166 Meter-Ctr. Weiter kamen im Monate October l. J. der Elbe zu: 45 529 Meter-Ctr. Rohzucker, 4220 Meter-Ctr. Mehl, 672 Meter-Ctr. lebender Fische nach Hamburg, 16 260 Meter-Ctr. böhmischer Schwarzkohle nach Magdeburg, 14 406 Meter-Ctr. Weizen nach Riesa, 6364 Meter-Ctr. Brennholz, 14 261 Meter-Ctr. Basaltsteine, 53 383 Meter-Ctr. Sandsteine und 10 060 Meter-Ctr. Mauerziegel nach Dresden.

Wien, 6. November. Der heute publicirte Ausweis über den Stand der schwebenden Staatsschuld mit Ende October constatirt, daß am 31. October der Umlauf der Salinenscheine 77 481 797 fl. betrug und demnach seit Ende September 7 568 050 fl. zurückgegangen ist.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Der Schaden des Wagenbrandes in den Werkstätten der Oesterreichischen Südbahn ist im ersten Moment stark überschätzt worden. Nach authentischen Informationen beträgt derselbe Alles in Allem höchstens 40 000 fl., wobei sowohl die nothwendigen Neuherstellungen am Gebäude als die Reconstruction der Waggons berücksichtigt erscheinen. Bekanntlich besteht unter den österreichischen Bahnen ein wechselseitiger Brandschadenversicherungsverband, so daß auch von der obigen Summe nur eine Quote die Südbahn selbst trifft. Die Höhe desselben wird jedoch erst nach Ablauf des Jahres ermittelt, kann aber keineswegs bedeutend sein.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Die österreichische Regierung hat dem Vertrage bezüglich der Betriebsübernahme der Localeisenbahnstrecken Czaslau-Zawratetz und Schaplar-Königshan durch die österreichische Nordwestbahn, resp. die südnorddeutsche Verbindungsbahn ihre Genehmigung versagt, weil ihr das garantirte Ertragsminimum zu hoch bemessen schien. Die Nordwestbahn ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines neuen Vertrages auf Basis der Selbstkostenvergütung beschäftigt.

*— **Galizische Carl Ludwigbahn.** Die Verwaltung der Galizischen Carl Ludwigbahn beabsichtigt vom 1. Januar 1889 ab die Einheitssätze für die Holztransporte in der Relation von Lemberg nach Brody auf die concessionsmäßigen Normalsätze zu erhöhen. Diese Erhöhung hat den Zweck, der Concurrenz der russischen Bahnen zu Gunsten der Inlandsrouten entgegenzutreten. Die beabsichtigte Erhöhung beträgt 0,35 kr. per km und per 100 kg. Für die übrigen Relationen würden die bisherigen Frachtsätze verbleiben. Außerdem soll zur Förderung des Holztransports aus Galizien nach Triest von gleichem Datum an ein neuer Holztarif nach Triest und Fiume zur Einführung gelangen, bezüglich welcher Angelegenheit die Verhandlungen zwischen den betheiligten Bahnen bereits seit längerer Zeit im Zuge sind und in welchen nach den bisherigen Ergebnissen ungefähr ein Durchschnitt von 0,12 kr. per 100 kg und per km zur Einrechnung gelangen dürfte. Bezüglich der erstenwähnten Tarifmaßnahmen hat, wie die „Pr." mittheilt, die Verwaltung der Carl Ludwigbahn bei der Regierung um die Genehmigung nachgesucht. Am 8. d. M. finden in Warschau Verhandlungen zwischen dem österreichisch-ungarischen Eisenbahnverband statt, an welchen auch der Generaldirector der Carl Ludwigbahn theilnehmen wird, um dort zunächst mit den Vertretern der Iwangorod-Dombrowoer Bahn über die Theilung des Verkehrs sich zu verständigen.

*— **Die Conversions-Operation.** In dem dem ungarischen Abgeordnetenhause unterbreiteten Gesetzentwurfe über die Conversion der Staatsschulden sind die Anlehen genau specificirt, welche zur Conversion gelangen sollen. Wir erachten es angezeigt, zur Orientirung über die Operation die Verfallsfristen der verschiedenen Anlehen nach dem „Pest. Lloyd" nochmals genau anzugeben:

	Gulden	Verfallsjahr
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	71 228 000	1917
1871er 30-Millionen-Anleihe	19 705 000	1903
1864er 54-Millionen-Anleihe	37 401 000	1903
Ostbahn II. Prioritäten	29 986 000	1963
Ostbahn III. Prioritäten	9 785 000	1952
Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe	5 248 000	1912
Investitions-Anleihe	5 000 000	1926
Ostbahn I. Prioritäten	43 936 000	1952
Theißbahn-Prioritäten	19 358 000	1946
Siebenbürger Bahn-Prioritäten	20 398 000	1950
Donau Draubahn-Prioritäten	6 796 000	1950
Alföldbahn-Prioritäten	19 897 000	1946
Grundentlastungs-Obligationen	159 656 000	1916

Die wesentlichste Hinausschiebung tritt also bei jenen Gold-Anleihen ein, die bis zum Jahre 1903, also schon binnen 15 Jahren, vollständig getilgt worden wären und zwar kann dieselbe, wenn die vom Finanzminister für Gold-Anleihen erwähnte Maximalfrist von 75 Jahren beansprucht würde, 60 Jahre betragen. Eine Durchschnittsrechnung unter Zugrundelegung der Maximalfristen von 75 Jahren für die Gold-Anleihen, 80 für die Silber-Anleihen und 60 für Grundentlastungs-Obligationen, würde eine Hinausschiebung um ca. 33 Jahre für diese 448 394 Millionen betragenden Anlehen ergeben.

*— **Von Ungarn** aus wird vor einem Consortium von Schwindlern gewarnt, welche die Ausbeutung europäischer Fabrikanten ebenso frech wie erfolgreich betreiben. Durch gegenseitig ausgestellte günstige Informationen erschleichen sie sich den Credit des europäischen Hauses, das in manchmal unbegreiflicher Vertrauensseligkeit die Waare auf meistens längere Frist abgiebt. Dieselbe wird mit 30—40 Proc. Verlust verschleudert; bei Fälligkeit der Accepte wird noch eine Prolongation durchgesetzt, schließlich werden dieselben protestirt, der betreffende Industrieritter erklärt sich einfach insolvent und bietet seinen Gläubigern einen 15- bis 20procentigen Ausgleich an, wenn er es nicht vorzieht, nach der Versilberung der Waare zu verschwinden. Unterstützt wird dieses Treiben durch den Umstand, daß ordentliche Concursabhandlungen in der Levante nur selten durchgeführt werden, die Buchführung der meisten hiesigen Geschäftsleute nicht den europäischen Begriffen entspricht, und die gerichtliche Verfolgung fraudulöser Falliten selten ersprießlich ist. Die Spesen der gerichtlichen Eintreibung von Forderungen sind in der Levante bedeutende und gegenüber solchen Leuten meistens ganz unnütz verausgabt.

*— **Italienische Finanzen.** Der „Diritto" behauptet, daß der Fehlbetrag für das vorige und das laufende Finanzjahr sich auf 120 Millionen beläuft. Das „Bulletin financier international" schätzt denselben jedoch nur auf 105 Millionen und dementirt gleichzeitig die Nachricht, daß der Finanzminister beabsichtige, behufs Deckung des Deficits die dem Staate gehörigen Eisenbahnen zu verkaufen. Die „Perseveranza" meldet dagegen, daß ein Theil der Cabinetsmitglieder im letzten Ministerrath sich für dieses Project ausgesprochen habe.

*— **Kupfer.** Die Gesellschaft der consolidirten portugiesischen Kupferminen hat die Ausbeutung mehrerer werthvoller Kupfer-Concessionen in den Provinzen Alemtejo und Algarve in Portugal übernommen. Das gesammte Anwesen besteht aus 5 Concessionen mit einem Areal von ungefähr 340 ha. Das Capital ist 2½ Mill. Pesetas in Actien von 125 Pesetas. — Die Verwaltung der portugiesischen Gesellschaft der Kupferminen von Sotiel Coronada hat in der neulichen Generalversammlung bekanntgegeben, daß ihr von englischen Capitalisten, die das Unternehmen erwerben wollen, ein Angebot von 1 Million Lstrl. vorliegt, während die Verwaltung 1 100 000 Lstrl. dafür verlangt. Die zu errichtende neue Gesellschaft soll 1 500 000 Lstrl. Capital erhalten.

§§ **Neue Industriebahn in Serbien.** Aus Belgrad wird der Brüsseler „Gazette" geschrieben: Dieser Tage wurde hier zu Lande die erste größere Industriebahn eröffnet und dem Betriebe übergeben. Dieselbe hat eine Länge von circa 80 km und geht von der Donau-Dampfschifffahrts-Station Radujevaz in das Innere des Landes durch die Kreise Kraina und Crna-Reka, zieht durch die Timokgegend an den Kreisstädten Negotin und Zaitschar vorbei bis nach dem Steinkohlenlager im Bresa-Tschuka-Gebirge, zu deren Ausbeutung die Bahn von einer Pester Firma im Verein mit belgischen Capitalisten, welche auch in Radujevaz eine Briquette-Fabrik in großem Stile errichteten, gebaut wurde. Man hofft, daß diese Kohle zum großen Theile nicht nur den Bedarf Serbiens decken, sondern auch in Rumänien, Bulgarien und im Schwarzen Meere in erfolgreicher Weise mit der englischen und anderen fremden Kohlen den Wettbewerb wird aufnehmen können.

*— **Serbische Staatsbahnen.** Von Belgrad werden folgende nach Dekaden zusammengestellte Ziffern der Einnahmen, welche seit Eröffnung des directen Orientverkehrs aus dem Eisenbahnbetrieb und aus den bei den Eisenbahnstationen erhobenen Zollgefällen erzielt worden sind, verbreitet. Danach haben die Eisenbahneinnahmen im August 60 013 Frcs., 87 385 Frcs. und 97 576 Frcs., zusammen 244 974 Frcs., die Zolleinnahmen 21 201 Frcs., 26 522 Frcs. und 58 394 Frcs., zusammen 106 117 Frcs. betragen; im September 82 391 Frcs., 90 654 Frcs. und 91 170 Frcs., zusammen 264 215 Francs, resp. 31 006 Frcs., 46 089 Frcs. und 63 228 Frcs., zusammen 140 323 Frcs., im October in der I. Dekade 103 912 Frcs. resp. 53 069 Frcs. Bemerkenswerth ist die große Steigerung in der ersten Dekade des October, welche im Zusammenhang mit der vorzüglichen Ernte Serbiens zum weitaus größten Theile einer Vermehrung des Exports zu verdanken ist, weil die Zolleinnahmen auf den Import gegenüber einer 10procentigen Steigerung der Eisenbahneinnahmen hinter der letzten Septemberdekade um den sechsten Theil zurückbleiben. Bei den vorstehenden Ziffern ist zu berücksichtigen, daß die Eisenbahneinnahmen zum weitaus größten Theile aus der Strecke Belgrad-Nisch herrühren, während eine Ausnutzung der Strecken über Nisch hinaus (Nisch-Vranja und Nisch-Pirot) erst zu erwarten ist, wenn der directe Verkehr nach dem Orient zu einem auf directen Tarifen beruhenden geregelten Betrieb gelangt sein wird.

☐ **Canal von Korinth.** Der König von Griechenland ist im Laufe des Jahres bei den Canalarbeiten gewesen und hat sich mit denselben sehr zufrieden ausgesprochen. Er konnte dies auch, da ca. 1700 Arbeiter dabei beschäftigt sind und schon recht Beträchtliches geleistet ist. Von den 8 430 000 cbm Erde, deren Herausschaffen erforderlich, waren nämlich am Schluße vorigen Jahres bereits 5,9 Millionen bewegt, und so glaubte man den zur Beendigung vorgesehenen Termin im Jahre 1888 einhalten zu können. Leider stieß man jedoch im laufenden Jahre fast durchweg auf zusammenschiebenden Boden, Triebsand, so daß die Arbeiten viel langsamer vorwärts kommen und auf nahezu dem vierten Theile der Canallänge Mauern zum Schutze der Ufer gezogen werden müssen. Die Verzögerung dadurch ist so bedeutend, daß die Eröffnung erst 1890 stattfinden kann. Natürlich tritt auch eine Vertheuerung ein und kann vom Einhalten des ursprünglichen Kostenanschlages mit 16 Millionen Mark keine Rede mehr sein; General Türr, der Erbauer, nimmt vielmehr 36 Millionen an. Eine so erhebliche Ueberschreitung der Anschläge ist natürlich sehr unangenehm, scheint indessen bei Canälen die Regel zu sein. Lesseps schlug den Suez-Canal auf 160 Millionen Mark Kosten an, und als er fertig, waren 400 Millionen dafür verausgabt. Noch schlimmer steht es in Panama aus, der Anschlag lautete auf 480 Millionen Mark und jetzt sind bereits 720 verausgabt, ohne daß das Ende des Werkes abzusehen wäre. Die Landenge von Korinth war in allen Zeiten, wo man nur Segel- und Ruderschiffe kannte, für den Verkehr viel störender als heute bei unseren Dampfern, und da früher zur Zeit römischer Weltherrschaft der Verkehr zwischen Italien und Griechenland, resp. den östlich davon gelegenen Ländern, wie Syrien, Egypten, Türkei, bei der dichteren Bevölkerung viel größer als heute war, so kann es nicht überraschen, daß die Römer, diese Meister in Wasserbauten, bereits den Plan einer Durchstechung faßten. Nur dies ist überraschend, daß einer der unwürdigsten Kaiser, Nero, seine Verwirklichung übernahm. Im Jahre 67 reiste er in einer Art Triumphzug durch Griechenland, überall Feste feiernd, aber zugleich Kunstschätze raubend, und auf dieser Tour ließ er die Canal-Arbeiten beginnen. Bei den Einweihungs-Feierlichkeiten that Nero selbst mit goldener Schippe den ersten Spatenstich. Zum Unglücke für den Canal brach bereits im folgenden Jahre der Aufstand gegen Nero aus, er floh und nahm sich das Leben. Sein Nachfolger hatte nichts Eiligeres zu thun, als alle Pläne Nero's über den Haufen zu werfen und die Arbeiten einzustellen. 1800 Jahre sind seitdem verflossen, aber die Spuren derselben sind bei den jetzigen Arbeiten sehr deutlich wieder gefunden, woraus hervorgeht, daß man damals denselben Lauf gewählt hat. Der Canal wird nicht voll 7 km lang und 26 Fuß 8 Zoll englischen Maßes tief werden, sonach für große Seeschiffe genügen. Dieselben werden ihn in etwa dreiviertel Stunden passiren. Für den Handel Griechenlands wird der Canal natürlich sehr vortheilhaft wirken, auf gute Verzinsung kann bei 36 Mill. Mark Kosten nicht mehr gerechnet werden. Hier macht der Suez-Canal, der allerdings den Seeweg hundertmal mehr verkürzt, eine rühmliche Ausnahme.

*— **Türkische Tabakregie-Gesellschaft.** Durch den Wechsel im türkischen Finanzministerium war eine Stockung in der Durchführung der Conversion der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft eingetreten, indem der neue Schatzkanzler erklärte, die bekannten Abmachungen der Regiegesellschaft mit der Administration der öffentlichen Schuld, bevor er sie dem Ministerrath vorlege, einem Studium unterziehen zu müssen. Die Prüfung dieser Angelegenheit ist nunmehr beendigt und der Minister hat die Vorlage befürwortend vor den Ministerrath gebracht. Dieser hat den Minister des Innern zum Referenten bestellt. Daß dessen Bericht günstig ausfallen werde, unterliegt kaum einem Zweifel. Es ist daher alle Aussicht vorhanden, daß die Frage der Capitalsreduction noch vor der demnächst einzuberufenden Generalversammlung der Türkischen Tabakregie-Gesellschaft zur Entscheidung gelangen und auf die Tagesordnung der letzteren gesetzt werden wird.

*— **Zollangelegenheiten in den Vereinigten Staaten.** Folgende Entscheidungen in Zollangelegenheiten sind kürzlich seitens des Finanzministeriums abgegeben worden: Blumentöpfe, Briefbeschwerer, Schnupftabaksdosen und andere Gegenstände, welche eine sogenannte Spieluhr enthalten, sind als „Metallfabrikate" mit 45 Proc. ad valorem und nicht als Spieldosen (25 Proc. ad valorem) zu verzollen. — Zuckerwerk enthaltende Schachteln sind, wenn dieselben werthvoller als ihr Inhalt, zur Rate von 100 Proc. ad valorem zu verzollen. Diese Entscheidung ist in Anbetracht des herannahenden Weihnachtsfestes, anläßlich dessen viel Zuckerwerk importirt zu werden pflegt, von Wichtigkeit. Die Schachteln oder Kasten, in welchen Zuckerwerk importirt wird, waren bisher als Emballage zollfrei. — Nadeln, als Haarschmuck für Damen dienend, sind, unter die Rubrik Haarkämme entfallend, mit 30 Proc. ad valorem zu verzollen. — Matratzen aus Drahtgeflecht können den Bestimmungen des Tarifgesetzes gemäß nicht als Möbel gelten, sondern müssen als Metallfabrikate mit 45 Proc. ad valorem verzollt werden. — Fächer, auch wenn von im Auslande lebenden amerikanischen Künstlern mit Malereien oder anderweitigen Verzierungen versehen, sind mit 35 Proc. ad valorem zu verzollen. — Ahornzucker (maple sugar) ist den Bestimmungen im Abschnitt F zufolge zu verzollen, d. h. wenn dieser Zucker hinsichtlich der Farbe nicht über Nr. 13 Dutch Standard, ist er der polariscopischen Untersuchung gemäß, und wenn über Nr. 13 Dutch Standard der Dutch Standard-Classificirung gemäß zu verzollen. — Auf Spazierstöcke, in deren Knöpfen sich kleine Uhren befinden, ist der Zoll zur Rate von 35 Proc. ad valorem zu entrichten. Die Importeurs hatten geltend gemacht, solche Stücke seien als Uhren nur zur Rate von 25 Proc. ad valorem zu verzollen. — In Folge der kürzlich seitens des Bundesgerichtes in Philadelphia abgegebenen Entscheidung, wonach der Zoll auf Seidenband zur Garnirung von Hüten u. s. w. anstatt 50 Procent nur 20 Procent ad valorem beträgt, hat das Finanz-Ministerium eine große Anzahl von Zuschriften von in Seidenfabriken angestellten Arbeitern und an diesem Industrie-Zweige interessirten Personen erhalten, in welchen um Umstoßung der betreffenden Entscheidung ersucht wird, da durch dieselbe die Seiden-Industrie in den Vereinigten Staaten ruinirt werden müßte. Die Beamten des Finanz-Ministeriums sind der Ansicht, daß die Regierung, wenn durch die Vereinigten Staaten Supreme Court die Entscheidung nicht umgestoßen werden kann, der Letzteren zufolge zwischen sieben und zehn Millionen Dollars an zu viel erhobenen Zöllen werde zurück erstatten müssen. — Die Firma John G. Witte & Bro. in New-York hatte gegen eine Entscheidung des dortigen Zoll-Collectors appellirt, welcher zufolge auf zur Befestigung an die Griffe fertige Taschenmesser-Klingen, als unter die Rubrik „Sonstige Metall-Fabrikate" entfallend, ein Zoll von 45 Proc. ad valorem entrichtet werden sollte. Der Finanz-Minister hat daraufhin erklärt, die betreffenden Klingen seien als Messerwaaren zur Rate von 35 Proc. ad valorem zu verzollen.

*— **Aus den Vereinigten Staaten** werden folgende bedeutendere Insolvenzen gemeldet. „Rand-Avery Co." in Boston, Druckerei: Passiva 412 620 $, die Activa werden auf ca. 458 300 $ geschätzt. Glaser, Frame & Co. in Reading, Pa., Cigarren-Fabrikanten: Capital 115 000 $, Passiva bedeutend. Bei der Firma Nathan Corwith & Co., Bleihändler in Chicago, durch deren Falliment der amerikanische Blei-Trust zusammenbrach, werden die Passiva auf 2½ bis 3 Millionen Dollars geschätzt, der Betrag der Activa ist nicht bekannt; zu den letzteren sollen 15 000 t Blei gehören.

Briefkasten.

L. B. Unsere Angabe ist die richtige, nämlich 8660 fl. Minus für October und 7485 fl. für die verflossenen 10 Monate. Wir bemerken, daß die Vergleichung provisorisch gegen definitiv ist. Provisorisch gegen provisorisch verglichen, stellt sich für October ein Minus von 5249 fl. und für die Zeit vom 1. Januar bis 31. October ein Plus von 34 861 fl. heraus.

Landwirthschaftliches.

Reform in der Pferdefütterung.

In der Neuzeit ist mehrfach das Bestreben hervorgetreten, die Ernährungsweise der Hausthiere vortheilhafter zu gestalten. — Nur auf dem Gebiete der Pferdefütterung geschah darin bisher wenig. — Jetzt ist auch hierin eine sehr bemerkenswerthe, praktische Neuheit zu verzeichnen.

Die Firma Pollak & Co., Berlin, Dresden, Köln a. Rh., stellt ein Haferbrod her, welches „Patent-Kraftfutter" genannt wird und volle Beachtung verdient. Das Princip dabei ist, ein Ernährungsmittel für Pferde zu erzeugen, welches die rationellste Fütterung ermöglicht, also billiger als jetzige Ernährungsweise, zugleich aber vortheilhafter für das Thier ist.

Hafer wird bei diesem patentirten Verfahren als Hauptnahrungsmittel beibehalten, nur wird derselbe vollständig gemahlen verwendet und demselben andere wichtige Nährmittel, wie gemahlener Mais, Leguminosen, Malz 2c. zugesetzt, so daß ein Product entsteht, welches sowohl außerordentlich viel Blut und Kraft gebende Eiweißstoffe (Proteïn), als auch sehr viel Fett bildende, Stickstoff freie Nährstoffe (Kohlenhydrate) im höchsten Procentsatz der Verdaulichkeit enthält. Die gemahlene Rohmasse wird zu einem Teig verarbeitet, in Kuchenform von 1 kg Gewicht gebracht, gedörrt, resp. gebacken, um alle Feuchtigkeit zu entfernen, wodurch die größtmöglichste Verdaulichkeit erzielt wird.

Das Product — Patent-Kraftfutter — ist ein sich lange haltendes, äußerst nahrhaftes, leicht verdauliches Gebäck, welches die Pferde sehr gern annehmen. Laut Analyse enthält Patent-Kraftfutter 70,89 Proc. verdauliche Nährstoffe, während Haferschrot deren nur 55,80 Proc. aufzuweisen hat (bei Hafer in Körnerform ist die Differenz noch größer). Der überschießende Theil der verdaulichen Nährstoffe kommt also dem Pferd mehr zu Gute, außerdem ist nicht zu befürchten, daß Nahrungsstoffe unverdaut wieder abgehen, wie dies beim Hafer häufig der Fall.

Der Preis des Patent-Kraftfutters ist dem des guten Hafers gleich, da man aber ca. 15 Proc. an Gewicht weniger zu geben braucht (da das Futter um so viel nahrhafter) und nur dabei eine Kleinigkeit für mehr zu gebenden Strohhäcksel in Frage kommt (um das Volumen im Pferdemagen voll zu machen), so ist diese Fütterungsweise auch bedeutend billiger.

Es ist somit auch für den Landwirth vortheilhafter, seinen Hafer, Mais, Leguminosen 2c. zu verkaufen und dagegen das aus denselben Futtermitteln hergestellte Patent-Kraftfutter anzuschaffen. Für ersteren erzielt er den vollen Marktpreis, während sich das letztere nicht nur nicht theurer, sondern, weil ausgiebiger, noch wesentlich niedriger stellt.

In der Praxis hat sich Patent-Kraftfutter ganz ausgezeichnet bewährt, so unter Anderm bei den berittenen Truppentheilen Dresdens und im dortigen städtischen Marstall. Mehrere Besitzer von großen Pferdebeständen sind nach genau vorgenommenen, längeren Probefütterungen ganz zur Patent-Kraftfutter-Fütterung übergegangen und sehr zufrieden, einige füttern den Artikel unausgesetzt schon ca. 1 Jahr.

Neuere Versuche haben auch ergeben, daß Patent-Kraftfutter ganz ausgezeichnet auf das Milchergebniß bei Kühen einwirkt.

Der Artikel wurde 1887 in Bautzen und im Mai 1888 auf der Dresdner Pferde-Ausstellung mit Ehrenmedaille prämiirt. — Die Dresdner Fabrik ist in neuerer Zeit bedeutend vergrößert und nunmehr auch Lager des Artikels nach Leipzig gelegt worden, welches sich bei Herrn Herm. Malz, Leipzig, Nordstraße 21, befindet. Die Vertretung für die Amtshauptmannschaft Leipzig hat Herr E. v. Zawadzky, Leipzig, Nordstraße 18, übernommen. —r.

** **Meißen**, 6. November. Die günstigen Erfahrungen, welche in Oldenburg, in Schleswig-Holstein und manchen anderen landwirthschaftlichen Districten mit den Genossenschaftsmolkereien gemacht worden waren, veranlaßte eine Anzahl der bedeutenderen Landwirthe unserer geeigneten und hinsichtlich des Molkereiwesens günstig entwickelten Umgegend zu der Begründung einer Genossenschaftsmolkerei. Der Plan ist sorgfältig erwogen worden, um einem Mißlingen desselben möglichst vorzubeugen. Bereits im Frühjahr traten die Genossenschafter zusammen und dieser Tage erst ist die Betriebseröffnung vollzogen worden. Mögen sich die Hoffnungen, welche sich an die Genossenschaftsmolkerei hierselbst knüpfen, nun auch erfüllen. — Der plötzliche Umschlag der Witterung ist namentlich für die Wintersaaten, welche recht gut aufgelaufen waren, von ungünstigem Einflusse gewesen und wünscht man im Interesse der guten Ueberwinterung derselben, daß bald Schnee die Saaten bedecken möge.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 4. November eingetragen:

Firma Köhre & Bolzien in Leipzig (Burgstraße Nr. 14) und als deren Inhaber die hiesigen Kaufleute Herren Paul Rudolph Robert Köhre und Andreas Heinrich Bolzien.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Eisfabrik in Spanien William Sales & Co. in Dresden. Inh. Herr W. H. Sales das. — C. O. Schreiber, Annaberger Wochenblatt, Tageblatt in Annaberg. Inh. Herr C. O. Schreiber das. — Dessau & Richter in Weida bei Riesa. Inh. Herren H. Th. E. G. Dessau in Riesa und H. A. Richter in Magdeburg. — Auerbach & Co. in Hainichen. Inh. Herren A. E. Auerbach und E. F. Borrmann das.

Veränderungen:

Herr C. G. A. Müller in Dresden (künftig in Leipzig) ist Mitinhaber der dortigen Firma Bernh. Barthel, welche künftig Barthel & Müller firmirt. — Herr W. Simon in Glauchau ist aus der bisherigen Firma F. W. Simon ausgeschieden und Herr A. Starke das. deren Inhaber. Derselbe firmirt künftig F. W. Simon Nachfolger.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Aug. Wittmann, Buchbindereib.	Schwarzbach	Annaberg	3.11	8.12	24.11	19.12
Gustav Kinder, Uhrmacher	Berlin	Berlin	3.11	10.1	12.11	2.2
Johann Hallbeck, Oekonom	[illegible]	[illegible]	1.11	28.11	21.11	15.12
G. W. Gemeling, Leberfabrik.	Eschwege	Eschwege	31.10	30.11	7.12	7.12
Franz Klein, Kaufmann	Kassel	Kassel	2.11	29.11	7.12	7.12
Andreas [illegible], Kaufmann	Köln	Köln	2.11	10.12	29.11	21.12
C. Sattler, Cementwaarenfabr.	[illegible]	[illegible]	2.11	26.11	29.11	20.12
K. W. [illegible], Kaufmann	Charlottenburg	Charlottenburg	3.11	1.12	1.12	7.12
Alexander Oesterreich, Photogr.	Berg N.-W.	Berg N.-W.	3.11	8.12	22.11	28.12
W. F. [illegible], Kaufm. (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	3.11	1.12	27.11	15.12
E. [illegible], Wwe. (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	3.11	24.11	3.12	3.12
J. C. A. Groth, Kaufmann	Wismar	Wismar	2.11	8.12	6.12	18.1

Wien, 6. November. Die hiesige Kurz- Wirkwaarenfirma Eduard Markus zeigt ihre Zahlungseinstellung an. Die Passiven werden mit 50 000 fl. beziffert, woran der Wiener Platz, ferner die einschlägigen Fabrikorte in Böhmen und Deutschland betheiligt sind. Ein Activenstatus liegt noch nicht vor. Es wird ein außergerichtliches Arrangement angestrebt.

Submissionen im November.

14. Meiningen, Werra-Eisenbahn-Gesellschaft, Bekleidungsmaterial;
16. Witten, Eisenbahn-Hauptwerkstätte, Verkauf von Radsätzen;
17. Köln, Linksrheinische Eisenbahn, Betriebsmaterial;
20. Erfurt, Eisenbahn-Direction, Zungenschienen 2c.

Einnahme-Ausweise.

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** October: 38 808 ℳ (+ 8806 ℳ), seit 1. Januar + 23 246 ℳ

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 4. November: Garantirte Linie 7 196 713 fl. (+ 226 341 fl.); Elbethalbahn 4 483 374 fl. (+ 294 630 fl.).

*— **Russische Eisenbahnen.** Im August haben sämmtliche russische Eisenbahnen 23 738 205 Rbl., um 1 958 960 Rbl. mehr als im Vorjahr eingenommen.

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 6. November erschienene Nr. 45 enthält: Einladung zum Beitritt zu dem „Centralverein für Handelsgeographie 2c." — Aus der Sitzung der Rheinschifffahrts-Commission. — Süd-Amerika: Die Propaganda zu Gunsten deutscher Arbeiterauswanderung nach [illegible]. (Originalbericht. Rio de Janeiro, den 5. October 1888.) — Rio de Janeiro, den 10. October 1888. (Originalbericht.) — Vereinsnachrichten: Die Eröffnung der Ausstellung portugiesischer Weine am 27. October 1888. — Literarische Umschau. — Briefkasten. — Deutsche Export-Bank (Abtheilung: Export-Bureau).

Leipziger Börse am 7. November.

Die matte Haltung, welche an der gestrigen Berliner Börse vorherrschend gewesen war, hatte sich in intensiverer Weise auf den heutigen Tag übertragen. „Weichend auf ganzer Linie" war aus den heutigen von dort gemeldeten Eröffnungscoursen nur zu deutlich herauszulesen. Die rückgängige Tendenz auf dem Bergwerksactienmarkte, von welcher schon seit einigen Tagen sich Symptome bemerkbar machten, hat einen erneuten Anstoß durch die aus den rheinisch-westfälischen Industriebezirken der „Kölnischen Zeitung" zugegangenen Mittheilungen erhalten, wonach angeblich eine Ueberproduction in der Eisenindustrie vorhanden sein soll. Obgleich anderweitige Meldungen aus den dortigen Bezirken das gerade Gegentheil behaupten und besonders betonen, daß die Werke zu guten Preisen flott beschäftigt sind, so wurde doch den Anschauungen des rheinischen Blattes mehr Glauben beigemessen, weil im Augenblick sich die Börse pessimistischen Nachrichten zugänglicher erweist als gegentheiligen Nachrichten. Auch der fortwirkende und namentlich heute verschärfte Rückgang der Rubelnoten verfehlt nicht, die Mißstimmung zu erhöhen und den Markt gründlich zu verflauen. Für die Baisse der russischen Noten führte man eine Nachricht an, nach welcher die neue Steigerung des Metallbestandes der russischen Reichsbank darauf schließen lasse, daß die Regierung auf dieser Grundlage weitere Emissionen neuer Noten vornehmen wolle. Da indessen die Börse diese Notenausgaben bei gleichzeitiger Stärkung des Metallbestandes früher als Haussemotiv geltend gemacht hatte, wird für die Minderbewerthung der Noten wohl ein anderer Grund vorliegen. Thatsächlich wird denn auch von der bereits vor sich gehenden Liquidation einer großen Hausseposition in Rubelnoten und der bevorstehenden Liquidation einer anderen gesprochen, die beide mit negativ klingenden Nachrichten über den Stand des russischen Anleihegeschäfts in Verbindung gebracht werden. Auch mit Abgaben russischer Firmen wegen Geldbedarfs für in Deutschland gekaufte Papiere wird die Mattigkeit der Noten erklärt, sowie gleichfalls mit der Beeinträchtigung des russischen Getreideexportes durch Schließung der Schifffahrt auf der Newa. Hauptsächlich dürfte aber die heute einen entschieden flauen Charakter angenommene Haltung der Berliner Börse dadurch herbeigeführt worden sein, daß die überladene Hausspeculation in größerem Umfange zu Realisirungen geschritten ist, die bei der augenblicklichen Lage des Marktes naturgemäß einen empfindlichen Druck auf die Course ausüben müssen. Daß bei diesen Zuständen des Berliner Fondsmarktes von unserer Börse nicht erwartet werden konnte, daß sie Neigung zur Entwickelung einer lebhaften Geschäftsthätigkeit in sich fühlen werde, ist selbstverständlich. Wenn nun auch die Umsätze in engen Grenzen stattfanden, so ist doch zu beobachten gewesen, daß sich unsere Börse keineswegs ganz von Berlin ins Schlepptau nehmen ließ, daß sie vielmehr noch immer eine ziemlich feste Haltung an den Tag legte und mit wenigen Ausnahmen die Course sich leidlich gut zu behaupten vermochten. Es muß auch heute wieder betont werden, daß das Privatpublicum sich durch die Verkäufe der Berliner Speculation nicht verleiten läßt, seinen Besitz an den Markt zu werfen, sondern es vorzieht, denselben zu conserviren. Einige Effecten, für deren Bevorzugung sachliche Gründe vorliegen, wie die Actien diverser industrieller Unternehmungen, erfreuten sich sogar gesteigerter Nachfrage, welche eine fernere Courserhöhung derselben zur Folge hatten.

Von den deutschen Staatsfonds erzielten 3½ procentige Reichsanleihe (— 5 ₰) kleine, dergleichen 4procentige aber größere Umsätze. Consols gingen in mäßigen Beträgen um. Fest waren Sächsische Rente, die zu altem Course gern genommen wurden und gesucht blieben, 4procentige Sachsen hatten zu erhöhten Preisen einiges Geschäft aufzuweisen. Landrente behaupteten sich etwas im Course, während für 4procentige Leipziger Stadtobligationen in kleinen Stücken etwas mehr angelegt wurde, Appoints à 5000 ℳ schlossen 105,35 Geld.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr ziemlich belebt; es gilt dies namentlich von Böhmischer Westbahn (— 0.80), Buschtiehrader B (— 0.60), Dortmund-Enschede (+ 0,25), Graz-Köflach (— 0,90), Prag-Duxer St.-Pr. (— 0,25) und Böhmische Nordbahn (— 0,40), letztere blieben noch gesucht. Galizier, welche 0,25 erhielten, sind gleichfalls umgegangen.

Die von Berlin abhängigen Bankactien stellten sich durchweg niedriger, dagegen vermochten Leipziger Credit eine kleine Coursbesserung und Credit- und Sparbank eine solche von 1 Proc. durchzusetzen. Darmstädter wurden 3 Proc. unter gestriger Notiz abgegeben, Berliner Handelsgesellschaft büßte gleichviel, Dresdener Bank 1 und Berliner Disconto 2,50 Proc. ein.

Von den Industriepapieren zeichneten sich durch bemerkenswerthe Beliebtheit aus: Wiede (+ 0,50), Gerauer Jute Lit. B (+ 1,26), Deutsche Wollgarn (+ 1), Leisniger Mühlen (+ 0,50). Stammactien, Lübecker Brauerei und Kreitsch, von letzteren fehlten Stammactien ganz. Riebeck gingen 0,75 niedriger als gestern um. Hallesche Zuckerraffinerie vernachlässigt und 1,50 nachgebend, Krite lagen matt, ebenso Zimmermann. Bochumer und Dortmunder Union erlitten einen Coursverlust von 3, und Laurahütte einen solchen von 2,50 Procent, die genannten Werthe schlossen aber Geld.

Von den Kohlenactien und dergleichen Papieren waren Brückenberg Vorzugsactien um 2 ℳ höher erhältlich. Mansfelder Kuxe begegneten 3 ℳ über letzter Notiz der Nachfrage, und ebenso hatte sich wieder Kauflust eingestellt für Sächsisch-Thüringische (+ 1 ℳ resp. 0,50 Proc.), Zeitzer Paraffin u. Dörstewitz-Rattmannsdorf, die je um 1 Proc. stiegen.

Die Eisenbahn-Prioritäten hatten im Ganzen einen festen Markt aufzuweisen. Gekauft wurden hauptsächlich Böhmische Nordbahn, Aussig-Teplitz, Buschtiehrader, Dux-Bodenbach II, 5procentige Graz-Köflacher, 4proc. Staatsbahn, Nordwest A, Pilsen-Priesen und 5proc. Prag-Dux, welche meist bessere Course bedangen.

Ausländische Staatsfonds ruhig. Zu etwas ermäßigten Coursen kamen in Frage: österreichische und ungarische Goldrente, Loose von 1860, Raab-Grazer Loose, Gömörer und serbische amortisable Rente. Mexicanische Anleihe war zu unveränderter Notiz zu placiren, doch schien noch Material übrig zu bleiben.

Von den Sorten sind österreichische Noten (— 10 ₰) etwas umgegangen. Rubelnoten stark weichend und umsatzlos.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Petersburg, 6. November. Ausweis der Reichsbank vom 6. November n. St.*)

Cassenbestand	40 264 000 Rbl.	Zun.	3 387 000 Rbl.
Discontirte Wechsel	24 593 000 „	Abn.	1 646 000 „
Vorschuß auf Waaren	201 000 „	Zun.	43 000 „
do. auf öffentl. Fonds	3 252 000 „	Zun.	253 000 „
do. auf Actien und Obligationen	19 094 000 „	Zun.	266 000 „
Contocurrent des Finanzministeriums	47 632 000 „	Zun.	7 122 000 „
Sonstige Contocurrente	38 768 000 „	Abn.	1 731 000 „
Verzinsliche Depots	24 365 000 „	Zun.	71 000 „

*) Ausweis gegen den Stand vom 22. October.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 6. November.** Mit dem Wechsel der Witterung trat auch ein solcher der Börsenstimmung ein, die Kauflust war heute eine entschieden lebhaftere, die Course bei einem größeren Theil, namentlich der schweren Kohlenwerthe anziehend, die Umsätze bewegten sich indeß immer noch in mäßigen Grenzen. Im Verkehr kamen kleinere Posten Pölbitzer Brauerei, Kaisergrube-Prior.-Actien Serie I, Schader, Forst, Brückenberg II, III und Vorzug, sowie Zwickau-Oberhohndorfer. Von Anleihen gingen nur Lugauer III. Emission in größeren Beträgen zu 105 Procent um, ¼ Procent höher gesucht bleibend. Der Versandt wird jedenfalls unter dem Einfluß der dem Kohlenconsum günstigeren Witterung weiteren Aufschwung nehmen; die Werkspreise dürften dann bei dem Mangel an Vorräthen leicht weitere Erhöhungen erfahren.

Berlin, 6. November. Börsenbericht. In der Haltung der Börsen ist gestern nur insofern eine Veränderung eingetreten, als dieselbe an einigen Plätzen vorübergehend fest war, in Frankfurt mehr auf Realerdes als auf speculative Operationen. Die Stimmung ermattete aber bald auf Berlin und auf allerlei Gerüchte, welche in Umlauf gesetzt wurden. Auch in Wien waren ungünstige Gerüchte verbreitet, deren Nichtbestätigung die Unrichtigkeit bewies. Im Abendverkehr war die Haltung an den meisten Plätzen zwar fester, aber das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen. Die aus Paris und London gemeldeten letzten Course sprechen für eine unentschiedene Haltung. In Paris haben große Realisationen von Exterieurs stattgefunden. Kupferwerthe waren fest. Auch heute eröffnete die hiesige Börse in schwacher Haltung bei mäßigen Umsätzen. Es fehlt der Speculation eine Anregung zu größeren Bewegungen, und in Folge davon ist die Verkaufslust überwiegend. Auch von den auswärtigen Plätzen wird „ruhig" und „schwächer" gemeldet. Credit blieben fast unverändert, dagegen gaben deutsche Banken durchweg etwas nach, ohne daß jedoch größere Verkaufsordres bemerkbar waren. Deutsche speculative Bahnen waren fester, Ostpreußen, Marienburger und Mecklenburger zeigten etwas höhere Notirungen. Oesterreichische Bahnen blieben vernachlässigt; dieselben konnten sich nur schwer auf dem gestrigen Niveau behaupten. Schweizerbahnen waren wenig verändert, ebenso waren Warschau-Wiener und Mittelmeer geschäftslos. Bergwerke wurden auf Nachrichten aus Rheinland und Westfalen angeboten und gaben in Folge dessen ziemlich bedeutend nach. Russische Noten lagen matt, dagegen waren russische Anleihen behauptet. Ungarn, Italiener und Egypter blieben still. Die Haltung ermattete im weiteren Verlauf noch mehr, und zwar vom Bergwerksactien-Markte ausgehend, auf welchem die Courseherabsetzungen